

## **Schwab, Gustav: An Mathilde (1821)**

1      Wo wirbelnd sich im Tanze

2      Die schlanken Kinder drehn,

3      Und hinter Demantglanze

4      Geschwellte Haare wehn;

5      Such' ich dich dort, Mathilde,

6      Wiegt dort dein Köpfchen sich,

7      Dem Sommers im Gefilde

8      Der Aehren Schimmer wich?

9      Nein, du bist nicht zu schauen,

10     Du weilst im Kämmerlein,

11     Fern von den schönen Frauen

12     Und von der Kerze Schein.

13     Du kämmtest alle Locken

14     Dir von der Stirne klar,

15     Und pflücktest weiche Flocken

16     Aus deinem Seidenhaar.

17     Du liefst, die gelben Schlingen,

18     So licht, wie Flachgespinnst,

19     Zur Trödelbank zu bringen,

20     Nahmst klingenden Gewinnst.

21     Der Flucht im Ehrenrocke

22     Gedenk, der Polenflucht,

23     Trugst du zum Opferstocke

24     Der Demut Silberfrucht.

25     Nun stützest in der Kammer

26     Dein unbelocktes Haupt: –

27     Wird Alles denn zu Jammer,

28 Was Jugend hofft und glaubt?

29 Doch freut sich deiner Milde

30 Gewiß ein düstrer Held;

31 Dein Scherlein, o Mathilde,

32 Wirkt nicht wie kühles Geld;

33 Sein warmer Glanz blickt heiter

34 In der Verzweiflung Nacht,

35 Daß vor dem ernsten Streiter

36 Die Hoffnung plötzlich lacht:

37 Die goldne Lockenfülle

38 Bestrailt ihr Angesicht;

39 Ihm dämmert ohne Hülle

40 Der Zukunft Morgenlicht.

(Textopus: An Mathilde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39753>)